

Thema: Brut und Setzzeit

„Reihenhaussanierung“ zur Brut und Setzzeit

NABU Münster bereitet die Schonzeit in Feld und Flur vor

Ly. Es ist wieder soweit. Am 01. März beginnt die Brut und Setzzeit, die eine Verschnaufpause vor dem allzu unbekümmerten Umgang mit der Natur durch uns Menschen bedeuten sollte. Kehrt nun Ruhe ein in den Naturschutzgebieten, in den Gärten oder Parks, so beginnt für viele Vögel und Säuger, Amphibien und Reptilien sowie für die meisten Insekten, die Zeit des intensiven Brutgeschäfts. Nach Balz und Werbung um Partner, folgt der Bau von Kinderstuben. Seien es Erdhöhlen, Nester oder auch nur offene Brutmulden. Vielfältig ist die Art der benötigten Behausungen und ebenso anstrengend die anstehenden Monate bis „die Kinder endlich groß sind“. Seit Juli letzten Jahres haben die aktiven NABU Mitglieder die Pflegemaßnahmen einmal mehr übernommen, um die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Brut und Setzzeit zu gewährleisten. Seit Januar lag in diesem Naturjahr ein Schwerpunkt bei der Sanierung der „Uferschwalbenwand“ im Naturschutzgebiet „Auf dem Sand“. Diese Uferschwalbensteilwand ist die einzige Brutkolonie im EU-Vogelschutzgebiet „Untere Gersprenaue“, das u.a. zum Zweck des Uferschwalbenschutzes ausgewiesen wurde. Die Uferschwalbe brüdet in Kolonien an sandigen Steilwänden, die früher durch Erosion an Fließgewässern entstanden, die heute durch Gewässerbegradigungen nicht mehr entstehen. In ganz Hessen gibt es noch geschätzte 2000 Brutpaare und der Bestandstrend ist weiter langfristig abnehmend. Umso wichtiger war es für den NABU, den Status Quo der Steilwand nicht nur zu erhalten, sondern entsprechend zu optimieren und für die Anforderungen der zu erwartenden Mieter vorzubereiten. Es ist nunmehr ein wesentlich größerer Steilwandbereich entstanden, der frei ist für die 70-100cm tiefen, horizontalen Brutröhren. Ein Fuchs hat nun keine Möglichkeit mehr diese Röhren von Unten zu erreichen. Wobei die natürlichen Hauptfeinde der Uferschwalbe, nämlich Baum- Turmfalke oder Sperber, bei uns vorkommen und gerne in der Nähe einer Schwalbenkolonie ihre Brut großziehen. Einmal mehr ein Beweis für die Verzahnung der Lebensumstände in einer intakten Natur, die wir Menschen immer mehr zerstören. Aus diesem Grund ruft der NABU Münster wieder auf, die Einhaltung freiwilliger sowie gesetzlichen Vorgaben zur Brut und Setzzeit, z.B. Anleinplicht von Hunden innerhalb eines ausgewiesenen Naturschutzgebietes, zu beherzigen. Und dies tatsächlich nur zum Wohl der Tiere und nicht, um den einzelnen Hundehalter oder Tierfreund zu schikanieren. Ausführliche Beschreibungen zur Brut und Setzzeit finden Sie in einem Flyer „Feld und Flurknigge“, der im Rathaus erhältlich ist. Nun, auch auf den Feldern und Fluren der landwirtschaftlichen Flächen wird sich bald das erste Grün zeigen. Ein Grün, das wir gerne auf unseren Tellern zu schmackhaften Gerichten anrichten. Es sei denn, der Landwirt kann seine Produkte erst gar nicht in den Handel bringen, weil sein Feld das Abbild einer Hundetoilette darstellt. Sorgsame Hundehalter tragen die kostenlos angebotenen Kotbeutel bei sich und entsorgen diese in den entsprechenden Behältern. Natürlich sind diese Behälter rar gesät und es ist unangenehm die Hinterlassenschaften des treuen Freundes mit nach Hause zu nehmen um den Beutel dort zu entsorgen. Im Feld hat er ja nun wirklich nichts verloren. Hat es unsere Natur verdient, dass wir Ihr mit Respekt begegnen sowie auch den Landwirten, die mit harter Arbeit ihre Felder für die Allgemeinheit bestellen? Bitte bewahren wir gemeinsam unsere Natur mit den kleinen Schritten, die ein Jeder von uns leisten kann. Der NABU Münster wünscht Allen schöne Spaziergänge durch die Naturschutz- und FFH Gebiete rund um Münster. WWW.NABU-MUENSTER-HESSEN.DE



(Foto: NABU – Otto Waidelich)

NABU Münster-Hessen

Thomas Lay

Öffentlichkeitsarbeit

lay-nabu.muenster@arcor.de



Mehr Infos & Anregungen

www.nabu-muenster-hessen.de